

gent auf dem Diagnoseverfahren aufbaut und eine gezielte Förderung bestimmter Bereiche phonologischer Bewusstheit in einem sinnvollen Aufbau ermöglicht. Auch hier sind die Übungen in ein Rahmenkonzept eingefasst, das sich der Sympthieträger einer kleinen Hexe und ihres Raben bedient.

Damit heben sich Testmaterial und Förderprogramm wohlthuend ab von manchen anderen rigide oder antiquiert anmutenden Materialien, die für Kinder im Übergang von der Vorschule zur Schule konzipiert worden sind.

Ingrid Schmid-Barkow

**Balhorn, Heiko/Schniebel, Jan P./ Uihlein, Walter (Illustrationen): der Grundwortschatz – das Wortfamilien-Wörterbuch für die Grundschule Verlag für pädagogische Medien: Hamburg 2002. 408 Seiten, 9,20 Euro**



Endlich ein Arbeitsmittel, das wirklich beim Rechtschreiblernen hilft! In diesem Buch treten die Wörter im Familienverbund auf, z. B. *Schach-Schachbrett-Schachspiel; Schachtel-Streichholzschachtel; Schachtfahrstuhlschacht-ausschachten*. Es sind rd. 3000 Wortfamilien mit rd. 15000 Wörtern. Das gezielte, zeitsparende Nachschlagen wird durch diese Strukturiertheit erleichtert und auch direkt gefördert:

- Blickfang ist der gemeinsame Wortstamm, fett gedruckt und genau untereinander gesetzt.
- Die Wörter einer Familie sind bedeutungsverwandt, also leichter zu verstehen.
- Oft erklären sie sich, wie in dem Beispiel, gegenseitig. Wie gut für deutsch lernende Kinder!
- Erst die Lücke nach jeder Familie signalisiert: umdenken, neue Bedeutung!

Die entscheidende Suchhilfe ist das rasche Wiedererkennen, nicht nur des fettgedruckten Wortstammes. Von diesem setzen sich durch Normaldruck die Endungen ab, mit denen wir die Mehrzahl, Fälle und Verbformen bilden, und die Vorsilben und Endungen, mit denen wir aus Verben Nomen oder Adjektive oder Verben mit neuer Bedeutung machen: *schaden – geschadet – schadest – beschädigen – Entschädigung – schädlich – Schädling*.

24 Herkunfts-Geschichten interessanter Wörter und diverse Zeichen verstärken die Lust am Forschen: Pfeile verweisen z. B. auf weitere verwandte Familien, Teekesselchen auf klanggleiche Wörter, Striche und Punkte auf Lang- und Kurzvokale, Sprechblasen auf die Stammkonstanz bei ä-a, äu-au, etc. Springende Punkte für merkwürdige Schreibungen selbst zu setzen, also den individuellen Übungswortschatz zu markieren und zu sammeln, ist einer der Impulse, die das Wörterbuch zum Rechtschreib-Experimentierbuch machen. Interessant, wie witzig sich so etwas präsentieren lässt. Orthografische Tipps von „Otto Graf“ regen an, Lautung und Schreibung, Länge und Kürze, harte und weiche Auslaute probierend zu vergleichen, ulkige Rätsel (ein Tier, das Perlen züchtet) und Sammel-Aufgaben führen in die Kunst des Nachschlagens ein, und zwar an 234 Tiernamen in Tierfamilien. Emotional hochbedeutsam und wohlumschrieben, bringt

dieser Übungswortschatz den Kindern die Ökonomie des Nachschlagens wirklich nahe. Welch ein Glück für alle bisher lustlos blätternden, lieber weiterhin falsch schreibenden Kinder, dass es dieses Wörterbuch gibt!

Marion Bergk

**Bergk, Marion: Mit Texten spielen und rechtschreiben. Reihe: Unterrichtsideen. Leipzig/Stuttgart/Düsseldorf: Klett 2002. 106 Seiten und 58 Kopiervorlagen. 20,50 Euro**

Diesen Buchtitel muss man zweimal lesen! Wie mag das zusammengehen: spielen und rechtschreiben, also Muße und Mühe, Freiheit und Normierung, Individualität und Konformität?!

Marion Bergk liefert in ihrem Buch ein Feuerwerk an Unterrichtsideen zur Überwindung eines dualistisch geprägten ‚Weltbildes schriftsprachlichen Lernens‘. Es handelt sich um die Beschreibung einer ‚sturm-‘ bzw. praxiserprobten Unterrichtserfahrung, die im vielfältigen Austausch mit Lehrerinnen und Studierenden entwickelt ist. Die Vorschläge erreichen die Leser somit in einer vielfach ‚geläuterten‘ Fassung. Die Spielvorschläge beschreiben gut nachvollziehbar die gemeinten sprachlichen und sozialen Handlungsformen, benennen unverzichtbare Hilfestellungen der Lehrerin und bieten reichlich Varianten zur Ausgangsidee an. Dies erleichtert die Umsetzung in den verschiedensten Klassensituationen. Was aber ist die Kernidee der Vorschläge? Sie zielen auf einen verbundenen Sprachunterricht, in dem zentrale Ziele des Lesens, Textverfassens, Miteinander-Sprechens und Rechtschreibens zugleich erreichbar sind.

Damit die Kinder möglichst eigenständig agieren können, kommt es Marion Bergk ent-



scheidend auf die pädagogische Ausgestaltung der Lernsituation an: Wie bekommen Kinder raschen Zugang zum richtig geschriebenen Wort? Wie werden sie befähigt, ihre Schreibungen zu konstruieren, zu testen und zu erforschen? Wie erwächst ein Lernwortschatz aus eigenen und klasse-eigenen Wörtern?

43 Spielbeschreibungen informieren die LeserInnen umfassend und präzise über die sprachdidaktischen und orthographischen Intentionen sowie die damit verbundenen Sozial- und Interaktionsformen.

Dieser Band macht deutlich, dass die Förderung eines kreativen Umgangs mit Texten dem Rechtschreiben dienlich ist. Es bedarf allerdings Erwachsener, die ein pädagogisch und didaktisch reflektiertes Lernambiente schaffen. Dafür ist das Buch eine herausfordernde Anleitung!

Edeltraud Röbe

**Hefte der Grundschulzeitschrift zum Thema Rechtschreibung**

GSZ 144/2001: Freies Schreiben und Rechtschreiben

GSZ 137/ 2000: Rechtschreiben üben

GSZ 115/1998: Richtig schreiben im Anfangsunterricht

GSZ 89/1995: Richtig schreiben